



Alte Leipziger

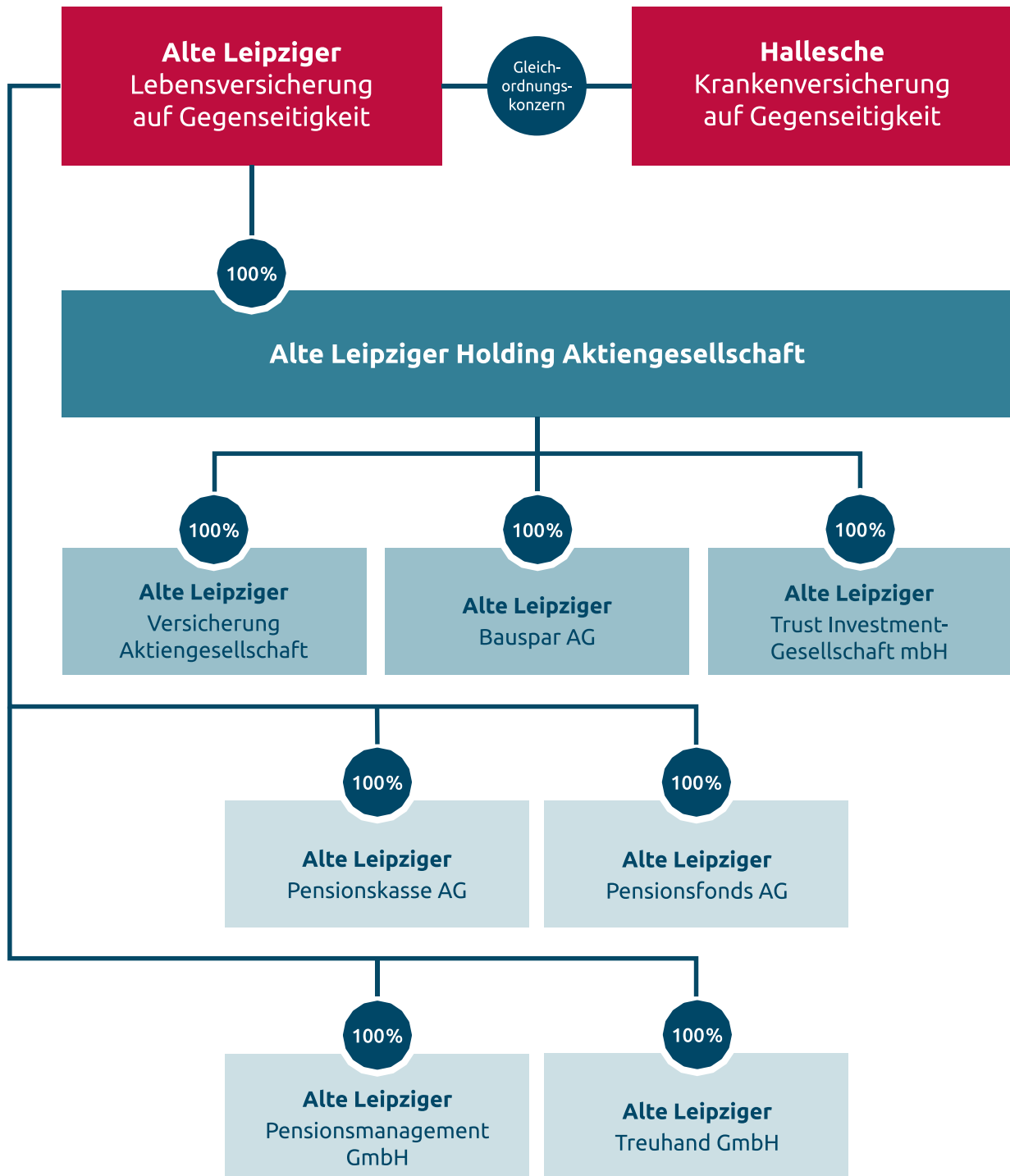
ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2021

Konzern

**Alte Leipziger
Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit**

Struktur der ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Der Alte Leipziger Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2021	2020	2019
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.335	3.189	3.079
Veränderung	%	4,6	3,6	4,4
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	3.164	3.043	2.944
Veränderung	%	4,0	3,3	5,1
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	89	73	76
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	2.029	2.116	2.070
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	2.085	1.994	1.917
Versicherungssumme	Mio. €	130.046	123.033	117.015
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	32.283	30.320	29.091
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (Segmente Schaden-/Unfallversicherung und Lebensversicherung)	Mio. €	1.015	921	924
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	29.916	28.108	26.996
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.103	1.130	1.210
Eigenkapital *	Mio. €	1.078	1.037	995
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,2	3,3	3,3
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt **				
Innendienst		1.590	1.580	1.563
Außendienst		108	111	117
Auszubildende		54	55	68

* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen.

** Der im Interesse einer besseren Lesbarkeit im Geschäftsbericht verwendete Begriff „Mitarbeiter“ gilt für Personen aller Geschlechter gleichermaßen. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten, um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug durchschnittlich 1.922 Personen.

Inhalt

5	Bericht des Aufsichtsrats
9	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
9	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte, Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
12	Wettbewerbssituation des Konzerns
13	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
15	Entwicklung der Segmente
18	Kapitalanlagen, Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
19	Risikoberichterstattung
33	Personalentwicklung im Alte Leipziger Konzern
34	Prognosebericht
36	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021
40	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021
44	Konzern-Eigenkapitalpiegel
45	Kapitalflussrechnung
46	Konzernanhang
46	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
47	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
54	Erläuterungen zur Konzernbilanz
60	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
63	Sonstige Angaben
66	Konzernunternehmen per 31. Dezember 2021, Nachtragsbericht
67	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2021 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Beitragsstruktur der Gesellschaft, berichten. Hierbei wurde ausführlich auf die anhaltende Niedrigzinsphase und die damit verbundenen Konsequenzen für das Neugeschäft sowie die Erfüllung der Garantieverprechen eingegangen. Darüber hinaus wurden weitere relevante Unternehmens- und Branchenkennzahlen eingehend erörtert. Über den Status der wesentlichen Projekte im Jahr 2021, wie etwa die Arbeiten zu Hybrid-Produkten oder die Weiterentwicklung relevanter Portale, informierte sich der Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen. Der Aufsichtsrat hat sich neben dem Gang und der Entwicklung der Geschäfte insbesondere zu den gesellschaftsbezogenen und wirtschaftlichen Auswirkungen sowie den gesetzlichen Entwicklungen infolge der Corona-Pandemie sowohl in als auch außerhalb der Sitzungen ausführlich unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand, auch im Jahr 2021, auf die Herausforderungen der Pandemie flexibel reagiert hat und die Gesellschaft gut aufgestellt ist. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft relevanten Risiken, das Risikomanagement sowie die Risikotragfähigkeit informiert. Auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der von den anderen Unternehmen der Gruppe ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität berücksichtigt. Der Aufsichtsrat ließ sich über technologische Entwicklungen in der Versicherungsbranche, veränderte Kundenerwartungen sowie kommende Anforderungen an die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Versicherungsbranche berichten. Weiterhin informierte sich der Aufsichts-

rat über aktuelle politische und rechtliche Entwicklungen. Mit Blick auf aktuelle Gesetzesentwicklungen und Regularien befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den durch das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) eingetretenen Änderungen. Der Bericht des Verantwortlichen Aktuars wurde erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Mittelfristplanung eingehend beraten und dieser zugestimmt.

In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurden die Marktanteile der Gesellschaft anhand maßgeblicher Kennzahlen beraten sowie die Konzernstrategie und daran anknüpfend die Weiterentwicklung der Einzelstrategien erörtert und anschließend verabschiedet. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Wachstums- und Optimierungsfelder der Lebensversicherung sowie die Wachstumsstrategie der Tochtergesellschaften der Alte Leipziger Holding AG. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildete die Vertriebsstrategie unter Berücksichtigung des wachsenden Plattformgeschäfts und digitaler Vertriebswege, die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die kontinuierliche Umsetzung der Kapitalanlagestrategie. Auch der Ausbau der Digitalisierungskompetenz und die Verstärkung der technischen Infrastrukturen wurden eingehend beraten. Aufgrund der stetig wachsenden Gefahr von Cyberangriffen am Markt und der fortschreitenden Digitalisierung ließ sich der Aufsichtsrat zudem über aktuelle Entwicklungen im Bereich „Cybersicherheit“ berichten.

Bei der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft wurde dem Aufsichtsrat ausführlich über die Auswirkungen der coronabedingten Betriebsschließungsversicherungsschäden auf die Ertragslage sowie über die Auswirkungen des Starkregentiefs „Bernd“ auf die Schadenentwicklung berichtet.

Bei der Alte Leipziger Bauspar Aktiengesellschaft ließ sich der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung und dabei insbesondere über die Entwicklung des Neugeschäfts berichten. Der Aufsichtsrat informierte sich über die zuletzt in der Bausparkassenverordnung festgesetzte Erhöhung der Obergrenzen für Großbausparverträge und Blankodarlehen. Die Themen „IT-Strategie“ und „Digitalisierung“ bildeten ebenso Schwerpunkte im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über wesentliche Unternehmenskennzahlen sowie den Status relevanter Projekte informiert.

In Bezug auf die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH wurde dem Aufsichtsrat neben der Mittelfristplanung hauptsächlich über das fondsgeschäftliche Ergebnis berichtet. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat umfassend zur Entwicklung der Publikums- und Spezialfonds auch mit Blick auf die Auswirkungen der COVID19-Pandemie berichten.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, der Wahrung der Compliance im Unternehmen sowie der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation befasst. Hier wurde insbesondere auf die Teilbereiche Datenschutz und TAX-Compliance eingegangen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah, umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -planung sowie der Risikolage und des Risikomanagements informiert und in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 22. März 2021 und am 22. November 2021 sowie außerhalb der Sitzungen durch regelmäßigen Austausch berichtet.

Kapitalanlage- und Risikoausschuss

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Seit dem Geschäftsjahr 2021 gehört zu den

Aufgaben des Ausschusses zudem die Beratung des Vorstands zu strategischen Themen. In zwei hierfür neu eingeführten Sitzungsterminen wurde insbesondere die Weiterentwicklung von Einzelstrategien erörtert. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in den Renten- und Aktienmärkten hat sich der Kapitalanlage- und Risikoausschuss mit den Schwerpunkten der Kapitalanlage, hier insbesondere mit Fokus auf die Zinsentwicklung im letzten Jahr, die Zinsannahmen in der Mittelfristplanung 2020 sowie die tatsächlich realisierten Anlagerenditen befasst. Erörtert wurden die Entwicklung des Sicherungsvermögens, Investitionsprozesse sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Der Ausschuss befürwortete die Verabschiedung der Rahmenplanung 2022 durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken der Gesellschaft sowie über mögliche Risiken im Hinblick auf die Corona-Pandemie berichtet. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der Risikoüberwachungssysteme wurden besonders die Teilnahme am EIOPA-Stresstest sowie die Ergebnisse der durchgeführten Szenarioanalysen thematisiert. Der Ausschuss befasste sich darüber hinaus mit den risikobezogenen Aussagen im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, mit der Kapitaladäquanz der Gesellschaft nach Solvency II sowie mit Ratingergebnissen des Unternehmens. Der Bericht des Treuhänders für das Sicherungsvermögen wurde erörtert.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt und benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat. Der Nominierungsausschuss hat im Jahr 2021 nicht getagt.

Personalausschuss

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabenbereichen. Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Personalausschuss mit mittelfristigen Nachfolgethemen sowie mit Mandaten der Vorstandsmitglieder befasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen sowie der Compliance. Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahresabschlusses eingehend erörtert, die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert und entsprechende Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Ferner wurden Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Qualität (inkl. Qualifikation und Effizienz) der Abschlussprüfung anhand gesetzlicher Anforderungen und Berichterstattung durch den Abschlussprüfer überprüft. Es wurde der Beschlussvorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2022 vorbereitet und dem Aufsichtsrat die externe Überprüfung der Solvabilitätsbilanz 2022 sowie des gesonderten nichtfinanziellen Berichts 2022 vorgeschlagen. Der Vorstand berichtete dem Ausschuss über die Vergabe von zulässigen Nichtprüfungsleistungen an den Abschlussprüfer, die innerhalb der konzernintern festgelegten Grenzen erfolgte. Im Rahmen der Überprüfung des Rechnungslegungsprozesses befasste sich der Ausschuss mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das interne Kontrollsystem sowie mit Maßnahmen, mittels derer die Prozesssicherheit bestimmter Rechnungslegungsprozesse verbessert worden ist. Daneben wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems besprochen und in diesem Zusammenhang über die wesentlichen Prüffeststellungen und Maßnahmenempfehlungen der Revision sowie den Prüfungsplan 2022 informiert. Der Prüfungsausschuss erörterte den Bericht des Compliance-Officers und befasste sich hier im Wesentlichen mit der Tax-Compliance, dem Datenschutz Management System, den Auswirkungen neuer gesetzlicher Regelungen hinsichtlich

der Geldwäscheprävention sowie dem Rechtsmonitoring. Mit Blick auf den ab dem Geschäftsjahr 2023 neu zu bestellenden Abschlussprüfer beziehungsweise Prüfungsgesellschaft, befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Vorbereitung des im Vorfeld durchzuführenden Ausschreibungs- und Auswahlverfahrens.

Tarifausschuss

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen, zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2021 im Wesentlichen mit der Anpassung der Besonderen Vereinbarungen für den Berufsunfähigkeitsschutz für das Flugpersonal sowie der Einführung einer Grundfähigkeitsversicherung befasst. Darüber hinaus begleitete der Tarifausschuss die Einführung einer neuen Tarifgeneration 2022 mit gesenktem Rechnungszins.

Jahres- und Konzernabschluss 2021 sowie nichtfinanzielle Berichterstattung

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 22. März 2022 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2021 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2022 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2021 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und

Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den gesonderten nicht-finanziellen Konzernbericht des Vorstands geprüft und keine Einwendungen zu erheben.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitgliedervertretung hat am 7. Mai 2021 Herrn Prof. Dr. Hartwig Webersinke als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 7. Mai 2021 wurde Herr Prof. Dr. Webersinke zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Die für den 25. März 2021 anberaumte Wahl von Vertretern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchgeführt werden. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Frau Karen Wenzel, Herr Frank Sattler und Herr Norbert Pehl, endete demzufolge mit Beendigung der ordentlichen Mitgliederversammlung der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit am 7. Mai 2021. Am 16. Juni 2021 hat das zuständige Amtsgericht Frau Karen Wenzel, Herrn Frank Sattler und Herrn Norbert Pehl zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Die wahlberechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben im Rahmen der am 9. September 2021 durchgeführten Wahl von Vertretern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat Frau Karen Wenzel, Herrn Frank Sattler und Herrn Norbert Pehl wieder zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 22. März 2022

Alte Leipziger
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat

Dr. Botermann Vorsitzender	Prof. Dr. Webersinke stv. Vorsitzender	Fromme
-------------------------------	---	--------

Reichsgräfin von Kesselstatt	Pehl	Sattler
---------------------------------	------	---------

Prof. Dr. Wandt	Prof. Dr. Welte	Wenzel
-----------------	-----------------	--------

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2021 aufgrund der partiellen Lockerungen der staatlichen Lockdowns und der unvermindert expansiven Geld- und Fiskalpolitik real um 2,7 % gewachsen.

Der private Konsum – als wichtigste Größe des Bruttoinlandsprodukts – konnte real keinen Wachstumsbeitrag leisten, sondern verharrte auf dem Niveau des Jahres 2020. Die staatlichen Konsumausgaben dagegen wuchsen mit 3,4 % erneut relativ stark, die Bruttoanlageinvestitionen verzeichneten ein Plus von 1,3 %. Die Exporte erholten sich von dem deutlichen Rückgang im Vorjahr und nahmen um 9,4 % zu, die Importe wuchsen um 8,6 %. Damit lieferte der Außenhandelssektor wieder positive Impulse zum Wirtschaftswachstum.

Erneut musste aufgrund der staatlichen Coronapolitik ein hohes Staatsdefizit in Kauf genommen werden. Nach vorläufigen Berechnungen beendeten die staatlichen Haushalte das Haushaltsjahr 2021 insgesamt mit einem Defizit von 153,9 Mrd. € bzw. mit einer Defizitquote von 4,3 %. Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2021 betrug 3,1 %, was insbesondere den relativ hohen Energiepreisen geschuldet war.²

Die Zahl der Erwerbstätigen lag im Berichtsjahr 2021 bei 44,9 Millionen Beschäftigten, allerdings wurde auch staatlich finanzierte Kurzarbeit darin erfasst. Die Arbeitslosenquote sank von 5,9 % auf 5,7 %.³

Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahre 2021 angesichts der sehr expansiven Geld- und Fiskalpolitik weiterhin recht freundlich. Der DAX-Performance Index stieg im Jahresverlauf um 15,8 %, der EuroStoxx 50 um 21,0 %.⁴

Die durchschnittliche Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand verzeichnete einen leichten Zinsanstieg im Verlauf des Jahres 2021 und lag an dessen Ende bei

- 0,17 %.⁵ Für Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont stellte die Negativzinspolitik der EZB damit weiterhin eine Herausforderung dar.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften⁶

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hat sich – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2021 uneinheitlich entwickelt. Der laufende Beitrag stieg um 8,5 % auf 6,3 Mrd. €, die Einmalbeiträge gingen hingegen um 7,3 % auf 34,4 Mrd. € zurück. Die Anzahl der neuen Verträge reduzierte sich um 1,3 % auf 4,6 Millionen Verträge, die versicherte Summe des Neuzugangs lag mit 327,8 Mrd. € um 3,2 % höher als im Vorjahr.

Der Bestand an Versicherungen veränderte sich nur wenig. Die Anzahl der Verträge stieg um 1,2 % auf 83,0 Millionen, der statistische laufende Beitrag erhöhte sich um 1,8 % auf 64,1 Mrd. €. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 3,3 % auf 3.429 Mrd. € zu. Dabei resultiert ein Teil der Bestandsausweitung aus der Aufnahme eines vorher nicht berücksichtigten Bestandes in die GDV-Statistik.

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 1,7 % auf 98,2 Mrd. € zurück. Dabei reduzierten sich die gebuchten Einmalbeiträge um 5,7 % auf 35,2 Mrd. €, die laufenden Beiträge erhöhten sich um 0,8 % auf 63,1 Mrd. €.

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** betrug das Beitragswachstum gemäß der Prognose des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) 2,2 %, nach 2,6 % im Vorjahr. Insbesondere die Entwicklung in den Kraftfahrtsparten wirkte sich mit einem unterdurchschnittlichen Beitragsanstieg von 0,4 % dämpfend auf das Wachstum aus. In der privaten Sachversicherung fiel der Beitragsanstieg aufgrund geringerer Summenanpassungen ebenfalls weniger stark aus als im Vorjahr. Gleiches gilt für die Nicht-Privaten Sachversicherungen. In der Allgemeinen Unfallversicherung lagen die Beiträge – gemäß der GDV-Prognose – auf Vorjahresniveau. Ein deutliches Beitragsplus

¹ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 020 vom 14. Januar 2022.

² Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 005 vom 6. Januar 2022.

³ Bundesagentur für Arbeit: Presseinfo Nr. 2 vom 04.01.2022.

⁴ Reuters Eikon Datenbank.

⁵ Deutsche Bundesbank 2021: Kapitalmarktstatistik.

⁶ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (Medieninformation vom 19.01.2022).

verzeichnete die Allgemeine Haftpflichtversicherung. Hier sorgte die kräftige Anpassungsmöglichkeit zum 01.07.2021 für positive Impulse. In den Transport- und Luftfahrtversicherungen schlug sich die wirtschaftliche Erholung langsam nieder, so dass von einem leichten Beitragswachstum ausgegangen wird.

Die Schadenaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Dies ist insbesondere auf das Starkregentief „Bernd“, das im Juli 2021 für schwere Verwüstungen sorgte, zurückzuführen. Sowohl in den Sach- als auch in den Kraftfahrtversicherungen waren signifikante Anstiege der Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Vor allem in der Wohngebäudeversicherung werden bei einer Combined Ratio von 143 % deutliche versicherungstechnische Verluste erwartet. Die Schadenentwicklung in den Kraftfahrtversicherungen wurde durch die infolge der zunehmenden Lockerung von Corona-Maßnahmen wieder gestiegene Mobilität beeinflusst. Auch im Segment Industrie/Gewerbe/Landwirtschaft wird mit hohen versicherungstechnischen Verlusten gerechnet (Combined Ratio: 146 %). Der Geschäftsjahresschadensaufwand für alle Versicherungszweige wird den Hochrechnungen zufolge um etwa 20 % steigen. Die Brutto-Combined-Ratio wird bei rund 102 % erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar:

Die Bau-, Immobilien- und Planungsbranche war als überwiegend regional organisierte Wertschöpfungskette nicht in dem Umfang wie andere Branchen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Gemäß Angaben des Statistischen Bundesamts wurden im Zeitraum Januar bis November 2021 mit 341.037 Wohnungen insgesamt 2,8 % mehr genehmigt als im Vorjahreszeitraum.⁷ Indikationen für die seitens der Politik angestrebte Entwicklung des Immobiliensektors finden sich im Koalitionsvertrag der Regierung unter der Maxime eines „Bündnis für bezahlbaren Wohnraum“ mit entsprechend gesetzten Förderschwerpunkten.⁸

Gemäß einer Analyse der Deutschen Bundesbank nahm der Preisauftrieb bei Wohnimmobilien im vergangenen Jahr

deutlich Fahrt auf. In Deutschland erhöhten sich die Preise für Wohnimmobilien um 11,3 %. Die Überbewertungen bei Wohnimmobilien nahmen im Berichtsjahr zu. Laut Bundesbank-Schätzungen liegt das Preisniveau in Städten mittlerweile zwischen 15 % und 40 % über dem Preis, der durch sozio-demografische und wirtschaftliche Fundamentalfaktoren angezeigt ist.⁹ Die Deutsche Bundesbank stellt zudem fest, dass die Nachfrage privater Haushalte nach Wohnungsbaukrediten hoch bleibt. Als wesentliche Faktoren für die lebhaftere Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten wird ein gestärktes Verbrauchervertrauen sowie das niedrige allgemeine Zinsniveau genannt.¹⁰

Die Herbstumfrage 2021 der privaten Bausparkassen bescheinigt dem Wohneigentum einen unverändert hohen Stellenwert als Sparmotiv, wobei Engpässe und steigende Preise in der Baubranche Spuren hinterlassen haben.¹¹

In der Investmentbranche haben die fiskalischen und geldpolitischen Impulse vieler Regierungen und Notenbanken und die Aufhebung der Reise- und Handelsbeschränkungen durch viele Länder zur Erholung der Konjunktur und infolgedessen der Börsenkurse beigetragen.

Doch der kraftvolle Start zu Beginn des letzten Jahres überforderte zunehmend das weltweite Produktionssystem. Von Rohmaterialien über Vorprodukte, Arbeitskräfte bis hin zu Transportkapazitäten – spätestens im Sommer konnten Verknappungstendenzen beobachtet werden. Dies sorgte in der Folge für einen deutlichen Anstieg der Inflationsraten.

Die Statistik des Bundesverbandes Investment und Asset Management e. V. (BVI) weist für das Jahr 2021 für die von Kapitalverwaltungsgesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse in Höhe von 118,3 Mrd. € nach 43,2 Mrd. € im Vorjahr aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Aktienfonds (+50,0 Mrd. €), Mischfonds (+41,8 Mrd. €) und Rentenfonds (+10,3 Mrd. €). Hauptverlierer waren im Jahr 2021 Zielvorgabefonds (-1,3 Mrd. €) und Lebenszyklusfonds (-0,06 Mrd. €).

⁷ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 21 vom 17.01.2022.

⁸ Koalitionsvertrag 2021-2025 zwischen SPD, Grünen und FDP: „Mehr Fortschritt wagen“ vom 25.11.2021.

⁹ Deutschen Bundesbank: Monatsbericht vom Februar 2022.

¹⁰ Deutschen Bundesbank: Monatsbericht vom Februar 2022.

¹¹ Verband der Privaten Bausparkassen e. V.: Pressemitteilung Nr. 18 vom 22.11.2021.

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen erhöhte sich im Jahr 2021 auf 131 Mrd. € nach 79 Mrd. € im Vorjahr.

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase in Verbindung mit der dadurch erforderlichen Verstärkung der Deckungsrückstellung/Aufbau der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor besondere Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der Alte Leipziger Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die Halleische Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzern-eigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzern-ebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down- und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung des Mutterunternehmens Alte

Leipziger Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2021 der Alte Leipziger Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität bezogen auf den Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die Nachhaltigkeit sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel nach Solvency II. Für die Tochtergesellschaften sind ebenso finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der Alte Leipziger Konzern konnte im Geschäftsjahr sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen verzeichnen.

Das Neugeschäft des Segments der **Lebensversicherung** lag im Geschäftsjahr 2021 sowohl beim Neuzugang gegen laufenden Beitrag als auch beim Einmalbeitrag deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch bei den Einmalbeiträgen. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist gestiegen. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag hat sich erhöht.

Verwaltungskostenquote und Abschlusskostenquote sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund von Zuschreibungen auf Investmentfonds. Wie im Vorjahr wurden Bewertungsreserven realisiert, die unter anderem zur Finanzierung der Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve und der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verwendet wurden. Die Bewertungsreserven des Unternehmens sind aufgrund der gestiegenen Zinsen gesunken.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** sind die Bruttobeitragseinnahmen gestiegen. Der Bruttogeschadenaufwand, massiv beeinflusst durch die Unwetterkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, ist höher als im Vorjahr, wobei sich die Entlastung der Rückversicherer mehr als verdoppelt hat. Die Nettoschadenquote ist gesunken.

Die Bruttokostenquote ging marginal zurück. Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung verringerte sich. Grund dafür ist hauptsächlich die Verminderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem positiven Ergebnis. Im Vorjahr war von einem Defizit zu berichten.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern und vor außerordentlichen Ergebnissen ist gesunken. Im Vorjahr hatten wir Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen zu verzeichnen. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss. Das Eigenkapital erhöhte sich ebenfalls infolge des Bilanzgewinns.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen Alte Leipziger Bauspar AG das gesteckte Vertriebsziel auch im Geschäftsjahr leicht übertreffen. Die Volumina der von der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH verwalteten Publikumsfonds- und Spezial-Sondervermögen erhöhten sich zum Jahresende 2021 aufgrund der Kursentwicklung und der Nettomittelzuflüsse deutlich.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2021 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichts ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** lag die Neugeschäftsentwicklung mit 1,15 Mrd. € deutlich über der Erwartung. Die prognostizierten Beitragseinnahmen von 2,7 Mrd. € wurden mit 2,9 Mrd. € ebenfalls übertroffen. Die Verwaltungskostenquote ist infolge der Beitragsentwicklung besser als prognostiziert ausgefallen. Die Abschlusskostenquote hat sich gegenüber der Prognose leicht reduziert.

Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus lag die Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve unter 350 Mio. €. Aufgrund der besseren Kapitalmarktsituation war ein gegenüber der Prognose gestiegenes Ergebnis aus Kapitalanlagen zu verzeichnen. Der Jahresüberschuss nach Steuern übertraf seinen Planwert. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung lag über der Prognose.

Die Eigenmittel unter Solvency II lagen zu jedem Quartalsstichtag ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung deutlich über der gesetzlichen Kapitalanforderung. Gleichwohl wenden wir bei der Alte Leipziger Lebensversicherung seit dem dritten Quartal die Volatilitätsanpassung an, um auch in Phasen hoher Volatilität an den Märkten Schwankungen bei der Solvency II-Quote zu verringern. Übergangsmaßnahmen werden nicht angewendet.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** lag die Beitragsentwicklung mit einem Wachstum von 2,5 % oberhalb der Erwartung. Ausschlaggebend war die positive Entwicklung des Gewerbesegments. Die Bruttoschadenquote lag infolge des Starkregentiefs „Bernd“ mit 79,1 % deutlich oberhalb der prognostizierten Bandbreite. Die Bruttokostenquote entwickelte sich mit 31,3 % leicht günstiger als in der letztjährigen Planung erwartet. Die Kapitalanlagen erwirtschafteten, gemäß der Erwartung, ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes Ergebnis. Der Jahresüberschuss erreichte mit 3,4 Mio. € das prognostizierte Niveau.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** hat die Alte Leipziger Bauspar im Neugeschäft eine leicht über dem Vertriebsziel liegende Bausparsumme erzielt. Im Baufinanzierungsgeschäft konnte das erwartete Neugeschäftsvolumen nicht erreicht werden. Dies ist auf eine bewusste Rücknahme des Baufinanzierungsgeschäfts aufgrund der Marktsituation und der Fokussierung auf Margenstabilität zurückzuführen. Der Jahresüberschuss lag auf dem Niveau der Erwartungen. Der Jahresüberschuss der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft lag wie prognostiziert über dem Vorjahresniveau.

Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Niedrigzinsphase konnte der Konzern seine Marktstellung als Versicherer, dessen Solidität von Ratingagenturen bestätigt wurde, weiter stärken und die Beiträge steigern.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden und im Geschäftsjahr weiter ausgebauten Eigenkapitalbasis im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{12,13}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des Alte Leipziger Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 3,3 Mrd. € (+ 4,6%). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 4,0% auf 3,2 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand sank um 86,7 Mio. € auf 2,0 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 64,1 % (69,5 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 412,6 Mio. € (389,2 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 308,9 Mio. € (273,6 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 153,0 Mio. € (148,9 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 49,3 Mio. € (33,3 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 13,0 %. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – verbesserte sich von 901,2 Mio. € auf 1.005,9 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einer Erhöhung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 79,3 Mio. € (69,4 Mio. €).

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung standen dem Aufwand aus der Zuführung der Deckungsrückstellungen insbesondere aufgrund der Finanzierung der Zinszusatzreserve, dem Aufwand aus der Zuführung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung und dem Aufwand für den Versicherungsbetrieb das Beitragswachstum und das erhöhte Ergebnis aus Kapitalanlagen, inklusive nicht realisierter Gewinne und Verluste, gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis verzeichnete einen Gewinn von 72,9 Mio. € (72,5 Mio. €).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung gingen die Nettoerträge aus Kapitalanlagen um 10,5 Mio. € auf 9,4 Mio. € zurück. Die sonstigen Erträge nahmen um 4,1 Mio. € auf 43,6 Mio. € zu. Die sonstigen Aufwendungen summierten sich auf 65,5 Mio. € (57,5 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 25,2 Mio. € (29,4 Mio. €) für Steuern aufgewendet. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte einen Verlust von 38,4 Mio. € (27,3 Mio. €).

Nach Berücksichtigung des Aufwands für „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ergab sich ein Konzernjahresüberschuss von 40,9 Mio. € nach 42,2 Mio. € im Vorjahr (- 3,0%).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 3,9% von 1.037,2 Mio. € auf 1.078,1 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 380,0 Mio. € (362,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sowie 698,1 Mio. € (675,2 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – betrug 3,25 % (3,27 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

¹² Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

¹³ Vorjahreswerte in Klammern.

Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrentversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Unsere Lebensversicherung bietet Versicherungsschutz im In- und Ausland nach Maßgabe der allgemeinen Versicherungsbedingungen, und zwar für ihre Mitglieder nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Darüber hinaus darf sie Versicherungs- und Bausparverträge und den Erwerb von Investmentanteilen vermitteln sowie sonstige Geschäfte vornehmen, die im engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Versicherungsbetrieb stehen. Die betriebliche Altersversorgung ist, neben Angeboten für die Berufsunfähigkeitsversicherung und die private Rentenversicherung, ein zentrales Geschäftsfeld des Unternehmens. In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

In unserem Sachversicherungsbereich werden sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte im In- und Ausland getätigt, wobei das ausländische Geschäft und die aktive Rückversicherung von untergeordneter Bedeutung sind. Die Sachversicherung bietet ihre Produkte sowohl Privat- als auch Gewerbekunden an. Dabei werden – falls dies aus Kundensicht sinnvoll ist – verstärkt verschiedene Produktbausteine und jeweils damit zusammenhängende Leistungen miteinander verknüpft.

Im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung bietet die Alte Leipziger Pensionsfonds AG als rechtsfähige Versorgungseinrichtung leistungsbezogene Pensionspläne ohne versicherungsförmige Garantie an. Die Fokussierung auf die betriebliche Altersversorgung wird außerdem von der Alte Leipziger Pensionskasse AG unterstützt. Das Produktangebot der Pensionskasse umfasst in erster Linie Kollektiv-Rentenversicherungen, ergänzend hierzu Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie Hinterbliebenenzusatzrenten. In beiden Bereichen werden Geschäfte in Deutschland getätigt.

Die Geschäftsschwerpunkte unserer Bausparkasse gemäß § 1 Abs. 1 des Bausparkassengesetzes (BausparkG) sind das Bausparen sowie die Finanzierung wohnwirtschaftlicher Maßnahmen von Privatpersonen innerhalb Deutschlands. Darüber hinaus werden Kapitalanlageprodukte unterschiedlicher Laufzeiten für Privatkunden angeboten.

In unserem Investmentbereich befinden sich Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen).

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

Eckdaten		2021	2020	+ / -
Segment Lebensversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.942,4	2.806,2	+ 4,9
davon: laufende Beiträge	Mio. €	2.035,8	1.955,2	+ 4,1
Einmalbeiträge	Mio. €	906,6	851,0	+ 6,5
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.861,2	2.738,4	+ 4,5
Neugeschäft	Mio. €	1.165,5	1.070,0	+ 8,9
davon: laufende Beiträge	Mio. €	262,5	219,6	+ 19,6
Einmalbeiträge	Mio. €	903,0	850,4	+ 6,2
Abgang	Mio. €	183,7	148,5	+ 23,7
davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	120,3	96,7	+ 24,4
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	5,9	4,9	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	2.085,0	1.994,4	+ 4,5
Nettoverzinsung	%	3,6	3,5	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	8,0	3,6	+ 120,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.834,5	1.913,8	- 4,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	314,5	292,1	+ 7,7
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,6	
Abschlusskostenquote	%	3,9	4,0	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	304,7	218,4	+ 39,5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	17,2	24,1	- 28,7
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	3.854,3	3.288,2	+ 17,2
davon: ausgezahlte Leistungen	Mio. €	2.100,2	2.168,1	- 3,1
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.754,2	1.120,1	+ 56,6
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	342,6	254,4	+ 34,6
Direktgutschrift	Mio. €	0,9	0,6	+ 37,4
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	76,0	75,4	+ 0,8
Segmentergebnis	Mio. €	37,0	35,5	+ 4,3
Kapitalanlagen	Mio. €	27.580,2	26.544,6	+ 3,9
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	2.716,3	1.775,6	+ 53,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	26.644,9	25.795,9	+ 3,3

Eckdaten		2021	2020	+ / -
Segment Schaden- und Unfallversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	392,9	383,3	+ 2,5
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	392,4	382,8	+ 2,5
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,5	0,5	- 7,6
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.213.063	1.218.055	- 0,4
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	303,0	304,8	- 0,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	11,8	18,3	- 35,5
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,1	0,1	+ 59,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	194,5	202,0	- 3,7
Schadenquote für eigene Rechnung	%	64,2	66,3	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	122,7	120,6	+ 1,7
davon: Abschlusskosten	Mio. €	15,4	15,9	- 3,6
Verwaltungskosten *	Mio. €	107,3	104,7	+ 2,5
Kostenquote für eigene Rechnung	%	32,6	32,0	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	110,4	97,3	
Nettoschaden-/Nettokostenquote (Combined-Ratio)	%	96,8	98,3	
(+) Zuführung zu den bzw. (-) Auflösung der				
Schwankungsrückstellungen	Mio. €	- 1,5	3,0	n. a.
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	3,8	3,7	+ 3,5
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	6,8	- 2,7	n. a.
Segmentergebnis	Mio. €	3,4	2,9	+ 17,6
Kapitalanlagen	Mio. €	710,0	692,7	+ 2,5
Nettoverzinsung	%	1,7	2,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	554,8	536,1	+ 3,5

* darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 69,6 Mio. € (66,8 Mio. €).

Eckdaten		2021	2020	+ / -
Segment Finanzdienstleistungen				%
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	11.990	13.498	- 11,2
Bausparsumme	Mio. €	707,3	813,4	- 13,0
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	12.336	12.833	- 3,9
Bausparsumme	Mio. €	737,2	731,2	+ 0,8
Durchschnittliche Bausparsumme eingelöster Neuverträge	Tsd. €	59,8	57,0	+ 4,8
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	155,0	188,6	- 17,9
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	181.814	203.855	- 10,8
Bausparsumme	Mio. €	5.563,8	5.516,0	+ 0,9
Baudarlehen (Netto)	Mio. €	1.457,8	1.499,9	- 2,8
Bauspareinlagen	Mio. €	1.268,7	1.294,4	- 2,0
Spargeldeingang	Mio. €	239,4	232,8	+ 2,9
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	277,4	265,6	+ 4,4
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	3.208,9	2.736,8	+ 17,3
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	109,7	121,5	- 9,7
Kapitalanlagen	Mio. €	1.579,8	1.610,2	- 1,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	- 2,4	1,6	n.a.
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	12,0	13,5	- 11,2
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	12,7	13,3	- 4,4
Sonstige Erträge	Mio. €	21,5	15,3	+ 40,3
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	16,3	14,4	+ 12,8
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	2,2	2,8	- 21,6
Steuern	Mio. €	0,6	0,9	- 28,7
Segmentergebnis	Mio. €	1,5	1,9	- 18,2

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Anlagegrundsätze der Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Qualität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. In der ALH Gruppe steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das „Sicherheitspolster“, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 29.566,7 Mio. € (28.544,4 Mio. €).

Der Anteil der Beteiligungen, der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie der Investmentanteile erhöhte sich von 12,5 % auf 13,6 %. Im Bereich alternativer Anlagen wurde eine Beteiligung aufgelöst. Die Vermögenswerte dieser Beteiligung wurden erfolgsneutral in einen Infrastrukturfonds eingebracht. Der Anteil der Zinsanlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagesegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 83,3 % auf 82,4 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns reduzierte sich leicht von 4,2 % auf 4,0 %.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 32.539,0 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Fondsgebundene Lebensversicherungen) in Höhe von 1.087,0 Mio. € erwirtschaftet (1.098,2 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 101,6 Mio. € (168,9 Mio. €) erhöhte sich das Ergebnis der Kapitalanlagen von 929,4 Mio. € auf 985,3 Mio. €. Die Nettoverzinsung erhöhte sich leicht von 3,3 % auf 3,4 %.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 1.775,6 Mio. € auf 2.716,3 Mio. €.

Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2021 war trotz der Coronapandemie und der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig. Im Geschäftsjahr waren gestiegene Bruttobeitrags-einnahmen und ein höheres Kapitalanlagenergebnis zu verzeichnen. Durch die Eigenkapitaldotierung, die oberhalb des Vorjahresniveaus lag, wurde die solide finanzielle Basis weiter ausgebaut. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung lag die Bruttoschadenquote infolge des Starkregentiefs „Bernd“ deutlich über der prognostizierten Bandbreite. Aufgrund der Rückversicherungsentlastung konnte der prognostizierte Jahresüberschuss dennoch erreicht werden. Das Segment Finanzdienstleistungen trug aufgrund des stabilen Ergebnisses des Bauspargeschäfts und des sehr guten Ergebnisses beim Absatz und der Verwaltung der Investmentfonds ebenfalls zum Konzernergebnis bei.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Alte Leipziger Lebensversicherung erstellt einen für das Mutterunternehmen und den Alte Leipziger Konzern zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 341a i. V. m. 289b und 341j i. V. m. 315b HGB unter Verwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex als Rahmenwerk. Der Bericht wurde vom Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs.1a i. V. m. 289b bis 289e und

341j Abs. 4 i. V. m. 315b, 315c HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter www.alte-leipziger.de/nachhaltigkeitsbericht_al_leben_2021.pdf.

Risikoberichterstattung

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken aller Gesellschaften der ALH Gruppe zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/Risikoprofil der Unternehmen verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

Unsere Risikostrategien

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die wesentlichen Eckpunkte der strategischen Ausrichtung unserer Gruppengesellschaften.

Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit unserer Gruppengesellschaften abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei begrenzen wir das Rufrisiko, so dass bei Risiko-Eintritt keine existenziellen Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses überprüft. In diesem Zusammenhang spielt auch die Kapitaladäquanz nach Solvency II eine entscheidende Rolle.

Diese lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen auf Gruppenebene jeweils um mehr als das Dreifache über der gesetzlichen Anforderung. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) veröffent-

licht und können auf der Homepage der ALH Gruppe eingesehen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass der Solvency II-Berechnung der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, der neben dem Alte Leipziger Konzern auch die Hallesche Krankenversicherung umfasst, zu Grunde liegt und somit vom Konsolidierungskreis nach HGB abweicht. Gleichwohl hat die Berücksichtigung der Hallesche Krankenversicherung in dieser Betrachtung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da dieses maßgeblich von der Kapitaladäquanz der Alte Leipziger Lebensversicherung geprägt wird.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften der ALH Gruppe gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung. Des Weiteren übernimmt die RMF die Koordination des Asset-Liability Management (ALM)- und des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozesses. Die RMF wird durch das zentrale Risikomanagement wahrgenommen und durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

In der ALH Gruppe hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unsere Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt sind, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das Risikomanagement der Versicherungsgesellschaften der Gruppe berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und auf Jahresebene. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den SFCR der jeweiligen Gesellschaft und der Gruppe verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente wie Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess und Schadenfalldatenbank) sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse, zum Beispiel IT- und Compliance-Risikokontrollprozesse, herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen bei den Versicherungsgesellschaften erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der jeweiligen Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden mindestens halbjährlich¹⁴ erstellt und

sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Zusätzlich zu internen Risikoberichten der Gruppengesellschaften werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt. Ergänzt wird die externe Risikoberichterstattung durch die jeweiligen Berichte auf Gruppenebene.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft erfolgt die Früherkennung und Steuerung der Risiken sowie deren Überwachung im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

1. Risiken der Kapitalanlage im Alte Leipziger Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den Alte Leipziger Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientieren sich die Unternehmen des Konzerns in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Lage unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.
- Wir tätigen nur Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.

¹⁴ Ausnahme hierbei sind die Risikoberichte der Alte Leipziger Pensionsmanagement GmbH und der Alte Leipziger Treuhand GmbH. Aus Proportionalitäts-

gründen werden die Risikoberichte dieser beiden Gesellschaften nur einmal jährlich – zum vierten Quartal eines Jahres – erstellt.

- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der anhaltenden Niedrigzinsphase.
- Das Asset-Management-Center der Alte Leipziger Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind dabei funktional voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie sonstige Marktrisiken. Den sonstigen Marktrisiken werden Immobilienrisiken, Risiken aus Infrastrukturinvestitionen, Kreditspreadrisiken und Währungsrisiken zugerechnet.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können. Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des Alte Leipziger Konzerns zum 31. Dezember 2021.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die geringeren Neuanlagezinsen (Wie-

deranlagerisiko) die Erwirtschaftung des Garantiezinses gefährdet ist. Unsere Kapitalausstattung ermöglicht uns jedoch, auch längere Zeiträume niedriger Zinsen zu überbrücken. Ein Zinsanstieg hat sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 24.759,9 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte
	zinsensitiver Kapitalanlagen *
Rückgang um 2 Prozentpunkte	33.976,8 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	28.831,4 Mio. €
IST zum 31.12.2021	24.759,9 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	21.505,0 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	18.820,3 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds.

Darüber hinaus bestehen Zinsänderungsrisiken für indirekte Infrastruktur- und Real-Estate-Debt-Finanzierungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 448,1 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 477,7 Mio. €. Für die Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Wertpapieren gebildet. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch Investitionen in indexnahe Investmentfonds in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Komponenten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der ungesicherte Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 1.421,7 Mio. €. Durch den Einsatz von Wertsicherungen begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund sich verbessernder konjunktureller Aussichten haben wir im Jahresverlauf unser Aktienexposure erhöht. Darüber hinaus wurde bei einer Gesellschaft eine rollierende Absicherungsstrategie im Spezialfonds implementiert, die unter Einsatz von Put-Optionen das Aktienkursrisiko teilweise absichert. Daneben bestehen zum Jahresende Absicherungen durch den Verkauf von Futures bei einzelnen Gesellschaften. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wird durch die Höhe eines Risikobudgets für Aktien begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte
	aktienkurssensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	1.700,1 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.560,0 Mio. €
IST zum 31.12.2021	1.421,7 Mio. €
Rückgang um 10 %	1.286,9 Mio. €
Rückgang um 20 %	1.159,3 Mio. €

* Direktanlage, Aktien in Fonds.

Sonstige Marktrisiken

Immobilienrisiken bestehen durch Wertänderungen der Objekte im Direktbestand beziehungsweise in Fonds oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete.

Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation und Investitionen in gute Lagen.

Risiken aus Infrastrukturinvestitionen resultieren bei Eigenkapitalinvestitionen aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Infrastrukturanlagen. Die Eigenkapitalinfrastrukturinvestitionen erfolgen sowohl in Windkraftanlagen als auch in andere Infrastrukturanlagen. Hierbei werden eine geografische Diversifikation sowie eine Streuung der Investitionen über verschiedene Infrastruktursektoren zur Risikominderung angestrebt.

Investitionen in Windkraftanlagen bilden einen bedeutenden Teil unserer Eigenkapitalinvestitionen. Da bei den deutschen Onshore-Windparks die Vergütungen der Höhe nach durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt sind und kein Abnahmerisiko besteht, verbleiben Risiken hier nur durch Schwankungen in der Windmenge. Dieses Wetterrisiko ist zu den anderen Kapitalmarktrisiken unkorreliert und sollte daher vor allem positive Diversifikationseffekte mit sich bringen. Bei Offshore-Windparks ist das Risiko der Abweichung der Windmenge aufgrund der Windstabilität auf See nur sehr gering. Da die garantierten Einspeisevergütungen nicht für die komplette Laufzeit der Offshore-Windparks vergütet werden, kommt hier nach Auslaufen der garantierten Einspeisevergütung ein Preisrisiko für die produzierten Strommengen hinzu. Die Investition in Windenergie trägt dazu bei, die Risiken der Kapitalanlage durch eine breitere Streuung zu mindern.

Die Risiken aus Investitionen in Infrastrukturfinanzierungen werden analog zu Eigenkapitalinvestitionen durch geografische Diversifikation sowie durch Diversifikation über Infrastruktursektoren gemindert. Konzentrationen von spezifischen Infrastrukturrisiken werden dadurch auf Portfolioebene reduziert. **Kreditspreadrisiken** leiten sich aus veränderten Erwartungen gegenüber der Bonität von Emittenten festverzinslicher Kapitalanlagen ab. Entsprechend sinken die Preise von Rentenanlagen bei möglichen Bonitätsverschlechterungen und bei Ausweitung von Kreditspreads. Unsere Rentendirektanlage besteht vorwiegend aus Emittenten der höchsten Bonitätsstufen. Darüber hinaus bestehen über Spezialfonds indirekte Ausleihungen in den Bereichen Infrastruktur und Real-Estate, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Kreditspreadrisiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Streuung der Adressen auf Portfolioebene begrenzt. Das Kreditspreadrisiko der Rentendirektanlage wird zusätzlich

durch aktive Steuerung und regelmäßige Bonitätskontrolle eingeschränkt.

Währungsrisiken außerhalb von Investmentfonds gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Das Währungsrisiko innerhalb der Investmentfonds wird unter dem allgemeinen Marktpreisrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen, Alternative Anlagen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Das Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 13,4 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen AAA und A, wobei überwiegend in gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist der größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhal-

ten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der Alte Leipziger Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der Alte Leipziger Bauspar AG weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus. Um auf unerwartete Geldabflüsse kurzfristig reagieren zu können, wird auf eine angemessene Fungibilität der Wertpapiere geachtet. Zudem werden die Inhaberschuldverschreibungen im Dispositionsdepot der Deutschen Bundesbank geführt. Hierdurch besteht jederzeit die Möglichkeit, sowohl am Lombard- und Offenmarktgeschäft teilzunehmen als auch die Spitzenrefinanzierungsfazität zu nutzen. Des Weiteren steht die Ausgabe von Pfandbriefen als Refinanzierungsinstrument zur Verfügung.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Die Teilnahme an verschiedenen Rückversicherer-pools zum Monitoring der Bestände ermöglicht uns hierbei das frühzeitige Erkennen marktweiter Trends bzw. gegenläufiger Entwicklungen in unseren Beständen.

2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit

der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Die Alte Leipziger Lebensversicherung, die Alte Leipziger Pensionskasse und der Alte Leipziger Pensionsfonds haben im Berichtsjahr 329 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum

31. Dezember 2021 gebildete Gesamtreserve 2.696 Mio. € beträgt.

Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung wurde unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können und unsere Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
0,00 %	2,1 %
0,25 %	0,0 %
max. 0,50 %	0,3 %
max. 0,90 %	6,6 %
max. 1,25 %	6,8 %
1,75 %	8,5 %
2,25 %	13,5 %
2,75 %	11,8 %
3,00 %	1,2 %
3,25 %	20,3 %
3,50 %	7,0 %
4,00 %	11,2 %

Auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung entfällt ein Anteil von 10,7 %.

3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der Alte Leipziger Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

3.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft eintretenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten. Dadurch konnte auch der 2021 durch das Sturmteuf „Bernd“ verursachte Schaden deutlich begrenzt werden. Die Ausgestaltung der Rückversicherungsverträge erwies sich somit als angemessen.

3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent ¹	Gesamtschadenquote brutto	davon aus:		Gesamtschadenquote netto ²	Abwicklungsergebnis netto ³
	direktes Geschäft	Großschäden	Elementarschäden	direktes Geschäft	direktes Geschäft
2012	63,5	1,8	3,0	65,3	10,3
2013	69,5	2,5	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,4	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,5	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,2	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	4,2	65,7	7,6
2018	66,6	1,1	5,5	69,5	9,2
2019	65,2	1,4	4,1	69,5	9,4
2020	66,0	2,8	2,0	66,4	10,7
2021	79,3	3,1	21,4	64,4	13,6

¹ Die Daten beinhalten ab dem Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zu den Vorjahren keine Zahlen der Sparte Rechtsschutz, da diese mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 verkauft wurde.

² Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

³ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

4. Ausfallrisiken

4.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter

als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 84,8 Mio. €. Bei der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 5,3 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der Alte Leipziger Versicherung 0,2 % und bei der Alte Leipziger Lebensversicherung 0,27 %. Bei der Alte Leipziger Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,34 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 60,0 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der Alte Leipziger Versicherung 99,5 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A und bei der Alte Leipziger Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AA-

4.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2021 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (58,6 %, davon Ausland: 12,8 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Auf Multilaterale Entwicklungsbanken entfielen 3,7 %. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 21,6 % (davon Ausland: 9,3 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 10,1 % (davon Ausland: 1,3 %), jeweils aus Sicht des Konzernmutterunternehmens.

Der Anteil von Emissionen anderer privatrechtlicher Emittenten lag bei 5,9 %.

Der Rentendirektbestand setzte sich zu 40,2 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit staatlicher oder substaatlicher Garantie zusammen. 8,3 % der Anlagen im Direktbestand entfiel auf ungesicherte Schuldverschreibungen und Darlehen.

Bonitätsrisiken aus Hybridkapitalinstrumenten, wie Genussscheinen, bestehen nur begrenzt im Portfolio. Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 22,0 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2021 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer „Protector“. Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Direktbestand.

Darüber hinaus bestehen über Fonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur und Real Estate in Höhe von 2,9 % der Kapitalanlagen.

Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt. Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment Grade (AAA – AA)	95,2 %
Investment Grade (A – BBB)	3,8 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	1,0 %

Das Bonitätsrisiko insgesamt wird durch ausgewogene Diversifikation, durch die im Mittel hohe Kreditqualität unsere Emittenten und durch regelmäßiges Controlling eingeschränkt.

5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Adressenrisiko der Alte Leipziger Bauspar in der Ausprägung des Kreditrisikos resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum im Zuge des Privatkundengeschäfts. Eine Kreditvergabe erfolgt für Personen mit Wohnsitz und zu finanzierendem Objekt innerhalb Deutschlands in der Währung Euro. Kreditentscheidungen fußen im Mengengeschäft auf einem Scoringverfahren, das eine individuelle Bewertung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Form eines Ratings und eine Bewertung der Sicherheiten beinhaltet. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch die Bildung einer Risikovorsorge Rechnung getragen.

Das Adressenrisiko in der Ausprägung des Emittentenrisikos entsteht durch eine zur Zwischenanlage überschüssiger Kollektivmittel in Verbindung mit der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätsdeckung betriebene Kapitalanlage. Die Anlagestrategie enthält zusätzlich zu den restriktiven gesetzlichen Vorgaben des Bausparkassengesetzes weitere risikobegrenzende Elemente bezogen auf Ratings, Laufzeiten, Losgrößen, Länderzuordnungen, Währungen, sowie weiterhin einen Verzicht auf Emittentenkündigungsrechte, Einschränkungen an Soft Bullet-Strukturen sowie eine uneingeschränkte Liquidierbarkeit.

5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Das Marktpreisrisiko der Alte Leipziger Bauspar in der Ausprägung des Zinsänderungsrisikos beschreibt die Gefahr marktzensinduzierter Abweichungen zukünftiger Zinsüberschüsse und ggf. weiterer zinsabhängiger Ergebnisbestandteile von einem zuvor erwarteten Wert. Mögliche Steuerungsmaßnahmen ergeben sich aus der jeweils aktuellen Marktzinssituation und bestehen aus der kurzfristigen Aktiv-Passiv-Steuerung, wie der verstärkten Umsetzung fristenkongruenter Refinanzierung oder dem Einsatz von Derivaten zu Absicherungszwecken, und aus der langfristig ausgerichteten Kollektivpolitik.

Das Marktpreisrisiko in der Ausprägung des Kreditspread-Risikos beschreibt die Gefahr von negativen Wertveränderungen im Wertpapierbestand aufgrund einer Veränderung

der am Markt verlangten Kreditspreads für Papiere der jeweiligen Emittenten. Dies betrifft bei der Alte Leipziger Bauspar – im Gegensatz zu Handelsbuchinstituten – nur die Wertpapiere der Eigenanlage. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und dem Anlagevermögen zugeordnet. Kreditspread-Risiken werden daher nur ergebniswirksam, wenn ein Wertpapier vor seiner Endfälligkeit veräußert wird. Verkäufe führen wir im laufenden Geschäftsbetrieb nur aus strategischen Gesichtspunkten heraus durch. Auffällige Kreditspread-Entwicklungen werden durch unser Risikoindikatorensystem angezeigt.

Ertragsrisiken im Bausparkollektiv beschreiben die Gefahr nicht ausreichend hoch gebildeter Rückstellungen im Kollektivgeschäft, die für die Inanspruchnahme von Zinsboni und die Abschlussgebührenrückerstattung gebildet werden. Zur Steuerung der Ertragsrisiken im Kollektiv wird grundsätzlich zwischen langfristig wirksamen Tarifänderungen für Neuabschlüsse und kurzfristig wirksamen Bestandeingriffen unterschieden. Des Weiteren können die Einforderung des Regelsparbeitrags in Verbindung mit der Kündigung von Besparungsabbrechern oder auch die verstärkte Ablehnung von Sonderzahlungen oberhalb des Regelsparbeitrags als Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden.

5.3. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus den von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Kapitalmarkt- und Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

In dem eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

6. Operationelle Risiken im Alte Leipziger Konzern

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

6.1. Prozessrisiken

Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist in der ALH Gruppe ein internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Demnach sind für alle wesentlichen Prozesse (Kernprozesse) Prozessdokumentationen (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken. Durch die Erarbeitung und Zuordnung von Schlüsselkontrollen wird für eine wirksame und geeignete Kontrolle der Risiken gesorgt. Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere. Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

6.2. Risiken der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenerhaltung wird durch den Informationssicherheitsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den IT-Fachbereichen gewährleistet. Zusätzlich befassen sich eigens gebildete Gremien

mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch eine fortlaufende Qualifizierung unserer IT-Mitarbeiter, in Verbindung mit sensibilisierenden Awareness-Maßnahmen aller Mitarbeiter im Konzern, können wir zudem möglichen Risiken entgegenwirken. Zur Reduzierung finanzieller Schäden verfügen wir über Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt, Betriebsunterbrechung und Folgen aus Cyberangriffen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der Alte Leipziger Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus erfolgt bei der Alte Leipziger Bauspar eine konsequente Erfassung aller relevanten Schadensereignisse und der damit verbundenen Schadensaufwände in einer Schadensfallsammlung sowie eine Prognose des Schadenspotenzials in Form von Szenarioanalysen.

6.3. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitar-

beiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher „Kodex für integre Handlungsweisen“, ein „Lieferanten-Verhaltenskodex“ sowie ein „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

6.4. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten bedarf es einer entsprechenden Personalausstattung, um das Risiko personeller Engpässe zu vermeiden. Hierfür liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.5. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie, Terrorismus oder Cyberattacken ist in der ALH Gruppe ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen oder Angriffen auf das Unternehmen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicher-

heit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkung derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, so zum Beispiel zur europarechtlichen Zulässigkeit des früheren so genannten Policenmodells oder zur Rechtmäßigkeit von Entgelten bei Bausparkassen (Kontogebühren in der Sparphase). Aus heutiger Sicht haben wir für die aus den entsprechenden Urteilen des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), des Bundesgerichtshofs (BGH) bzw. „unterer“ Instanzen resultierenden möglichen Belastungen angemessen bilanziell vorgesorgt. Risikorelevante Entwicklungen, die ggf. einen höheren Risikobeitrag indizieren, sind Teil unserer laufenden Risikoüberwachung.

6.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Hieraus ergibt sich unter anderem die Gefahr wachsender Abhängigkeiten gegenüber einzelnen Vertriebsorganisationen. Neben der Implementierung der wertorientierten Vertriebssteuerung wirken wir weiteren Konzentrationen durch die Erhöhung der Diversifikation der Vertriebswege entgegen. Darüber hinaus wird dem Risiko durch die Positionierung als anerkannter Serviceversicherer mit Betreuungsleistungen der Abwanderung zu Pools begegnet. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

7. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen „Kodex für integre Handlungsweisen“ und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn langfristige Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind, nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches, ökologisches und soziales Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Zur Vermeidung und Begrenzung der Auswirkung strategischer Risiken ist ein strukturierter Strategieprozess implementiert. Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des Alte Leipziger Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene betrachtet:

- Marktrisiken (Zins- und Aktienkursänderungsrisiken sowie Risiken aus alternativen Anlagen)
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Die Risiken werden jeweils in den Gesellschaften überwacht und gesteuert. Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

10. Sonstige Risiken

10.1. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken ergeben können. Beispiele hierfür sind so genannte Megatrends wie demographischer Wandel, Digitalisierung oder Klimawandel. Die Emerging Risks werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses identifiziert und ggf. bewertet. Die Identifikation der Emerging Risks erfolgt anhand der dezentral durchgeführten Risikointerviews und Analyse externer Quellen. Emerging Risks werden jährlich überprüft und ggf. neue Risiken identifiziert.

10.2. Nachhaltigkeitsrisiken

Das Nachhaltigkeitsrisikomanagement betrachtet grundsätzlich zwei Arten von Risiken. Nachhaltigkeitsrisiken beschreiben Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Konzerns haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) oder transitorischen Risiken (Risiko durch Übergang zu einer CO₂-armen Wirt-

schaft) ein. Diese Risiken bilden keine gesonderte Risikokategorie, sondern materialisieren sich in bereits bestehenden Kategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken.

Risiken bzw. nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren beschreiben Risiken, die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns auf mindestens einen der fünf nichtfinanziellen Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung ergeben können. Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Konzerns ergeben sich aus der Strategie sowie Stakeholder-Befragungen und können sich im Zeitverlauf ändern.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Operationelle Risiken aufgrund der Covid-19-Pandemie mit Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaften der ALH Gruppe wurden durch verschiedene Maßnahmen, wie ein umfassendes Homeoffice-Angebot und die fortlaufende Anpassung von Hygienekonzepten, erheblich begrenzt. Da die weitere Entwicklung nicht final abschätzbar ist, sind Einschränkungen der Betriebsbereitschaft für die Zukunft nicht vollkommen auszuschließen. Jedoch tragen die getroffenen Maßnahmen und deren fortlaufende Überprüfung und Anpassung an die aktuellen Umstände zur signifikanten Reduktion des Risikos bei.

Infolge der Covid-19-Pandemie sind bei der Alte Leipziger Lebensversicherung bisher keine negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und nur moderate Auswirkungen auf den Bestand erkennbar. Es kann aber je nach weiterem Verlauf insbesondere in der Berufsunfähigkeitsversicherung nicht ausgeschlossen werden, dass sich zukünftig stärkere negative Auswirkungen ergeben. Dem wurde im Rahmen der Reservierung Rechnung getragen, zudem erfolgt ein fortlaufendes Monitoring der Entwicklung.

Bei der Alte Leipziger Versicherung lassen sich aktuell keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und die Schadenentwicklung beobachten.

Bei der Alte Leipziger Trust waren pandemiebedingt ebenfalls keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen.

Auch bei der Alte Leipziger Bauspar lassen sich aktuell keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft, die Stornoquote im Bauspargeschäft oder Kreditausfälle beobachten.

Chancendarstellung

Im Rahmen des Strategieprozesses werden aktuelle Rahmenbedingungen der Versicherungs- und Kapitalmärkte analysiert, um Trends frühzeitig zu erkennen, zu bewerten sowie Chancenpotenziale zu identifizieren. Unser Ziel ist es, von den positiven Entwicklungen auf den Märkten zu profitieren unter Berücksichtigung der damit einhergehenden Risiken. Um dem anhaltenden Niedrigzinsniveau entgegenzuwirken erfolgen Investitionen in Aktien und Infrastruktur. Die sich daraus ergebenden Chancen auf höhere Renditen gehen mit einem höheren Risiko im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher. Diesem Risiko wirken wir durch breite Streuung entgegen. Darüber hinaus werden die Risiken im Rahmen des Risikomanagements überwacht und gesteuert.

Aufgrund der starken Kapitalausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment wird die Alte Leipziger Lebensversicherung auch künftig gut aufgestellt sein. Aus der Fokussierung auf unsere Kerngeschäftsfelder Private Rentenversicherungen, Arbeitskraftabsicherung und Betriebliche Altersversorgung versprechen wir uns weitere Chancen im Hinblick auf Wachstum und Beitragsentwicklung um unsere Position am Markt zu sichern bzw. weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. Beispielhaft ist hier unsere modulare Grundfähigkeitsversicherung zu nennen.

Positive Neugeschäftsimpulse bei der Alte Leipziger Versicherung erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbegeschäfts sowie unserer modularen Tarife im Privatkundengeschäft, sodass wir von einer Produktion auf weiterhin hohem Niveau ausgehen. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. Die Alte Leipziger Bauspar AG ist mit einem flexiblen und innovativen Bausparangebot im Markt aktiv. Ihre Produkte sowie ihr Service werden im Markt überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb der ALH Gruppe bietet zusätzlich großes Potenzial für einen weiteren Ausbau ihres Neugeschäfts. Chancen und Risiken der Alte

Leipziger Trust werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz der Investmentfonds beeinflusst. Chancen sieht die Gesellschaft in der aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zunehmenden Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge.

Auch die Digitalisierung bringt eine Vielzahl von Chancen mit sich. Durch die neuen Möglichkeiten lässt sich die Komplexität der Prozesse reduzieren und die Effizienz steigern, was zur Verbesserung der Servicequalität beitragen soll. Davon profitieren vorrangig Kunden und Partner, aber auch Mitarbeiter und unsere Gesellschaften selbst.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die ALH Gruppe, die den Alte Leipziger Konzern einschließt, erfüllte im Geschäftsjahr 2021 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Alte Leipziger Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des Alte Leipziger Konzerns gefährden könnten, wenngleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.

Personalentwicklung im Alte Leipziger Konzern

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren in der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Mit unseren unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten fördern wir sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Die Einführung unserer digitalen Lernstrategie hat dabei die Weiterbildungsmöglichkeiten vervielfacht. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung sowie zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, drei praxisorientierte Bachelor-Studiengänge nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren. Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alte Leipziger Konzerns*	2021	2020	+ / -
	Personen	Personen	Personen
Innendienst	1.590	1.580	+ 10
Außendienst	108	111	- 3
Auszubildende	54	55	- 1
Konzern gesamt	1.752	1.746	+ 6

* Mitarbeiterkapazitäten im Jahresdurchschnitt.

Personalaufwand	2021	2020	+ / -
	Tsd. €	Tsd. €	%
Löhne und Gehälter	142.496	139.387	+ 2,2
Soziale Abgaben	24.802	23.533	+ 5,4
Altersversorgung und Unterstützung	7.271	12.154	- 40,2
Konzern gesamt	174.570	175.074	- 0,3

Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten für das Jahr 2022 beim Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen Anstieg von ca. 2 %, für das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wird in Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung eine Steigerung von 3 % bis 5 % prognostiziert. Die gesamten Beitragseinnahmen werden gemäß dieser Schätzung um rund 2 % steigen.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2022 ein Beitragswachstum in Höhe von 3,0 % prognostiziert.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen auch in der durch Corona geprägten Zeit an. Der Wunsch unserer Kunden nach eigenen Immobilien hat sich weiter verstärkt, eine hohe Nachfrage wird durch das allgemein noch niedrige Zinsniveau unterstützt. In der Erfüllung dieser Wünsche nehmen die Bausparkassen weiterhin eine starke Position ein, ein Produktangebot mit langfristig zinssichernden Finanzierungsmodellen und attraktiven Bausparverträgen trifft die Erwartungen des Marktes.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche zeigen die im Januar 2022 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2022 ein positives Bild. Nach einem Endstand 2021 im Dax von 15.855 Punkten liegt die Bandbreite der Kursprognosen zwischen 16.000 Punkten (+0,7 %) und 18.000 Punkten (+13,3 %). Der Mittelwert liegt bei einem Plus von 8,0 % bzw. 17.160 Punkten.

Der **Alte Leipziger Konzern** erwartet bei der Eigenkapitalentwicklung im Jahr 2022 einen Anstieg auf 1.115 Mio. € (2021: 1.078 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden mit 3,4 Mrd. € leicht über dem Niveau von 2021 erwartet.

Die **Alte Leipziger Lebensversicherung** wird auch 2022 ihre auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat.

Zur weiteren Stärkung unserer Kerngeschäftsfelder Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung werden die flexiblen

Rentenversicherungen und unsere Berufsunfähigkeitsversicherungen fortlaufend um weitere attraktive Merkmale ergänzt. Zusätzlich werden die Prozesse im Hintergrund weiter optimiert, wie zum Beispiel durch die Weiterentwicklung von Kunden-Apps und -portalen. Für 2022 wird ein Neugeschäftsvolumen von mehr als 1 Mrd. € prognostiziert (2021: 1,15 Mrd. €).

Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei über 2,8 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von mehr als 2 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich im Rahmen von Investitionen, unter anderem in Digitalisierung, und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich auf 1,7 % erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie auf 4,3 % ansteigt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2022 mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung von ca. 250 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus, in Abhängigkeit des Aufwands für die Zinszusatzreserve, unter dem Niveau von 2021 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden ca. 200 Mio. € bis 300 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei rund 33 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unserer Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II von mehr als 300 %.

Im **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns sieht unser Projektportfolio neben der fortlaufenden Optimierung des Produktangebotes weitere Investitionen in die digitale Infrastruktur vor. Darüber hinaus setzen wir den Fokus weiterhin auf das Wachstum unserer Gewerbesparten und den Ausbau der modularen Tarife. Auf diese Weise stellen wir die mittelfristige Diversifizierung unseres Portfolios sicher. Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir daher eine Schadenquote zwischen 58 % und 63 %. Die Betriebskostenquote wird bei rund 33 % liegen. Unter Berücksichtigung der erwarteten Erträge und Aufwendungen gehen wir für unsere Gesellschaft von einem Ergebnis nach Steuern in einer Bandbreite von 5 Mio. € bis 6 Mio. € aus.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** sind fortgesetzt darauf ausgerichtet, den für die ALH Gruppe tätigen Finanzanlagenvermittlern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um den Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, vertriebsstarke neue Finanzanlagenvermittler für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig an uns zu binden.

Bei der **Alte Leipziger Bauspar AG** wird für den Bereich Bausparen durch die gezielte Ansprache ausgewählter Makler und Vertriebspartner ein deutlicher Anstieg des Neugeschäfts auf 850 Mio. € erwartet. Das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft steht nach wie vor im Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Begleitend übernehmen wir die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Für 2022 gehen wir nochmals von einem deutlich negativen operativen Ergebnis aus, das durch die Auflösung von in den vergangenen Jahren gebildeten Reserven ausgeglichen werden kann. Mittelfristig werden wir auch durch unser geplantes Wachstum wieder positive operative Ergebnisse erzielen.

Bei der **Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft** erwarten wir für 2022, dass aufgrund personeller Verstärkung und voraussichtlicher Aufwendungen für die Umsetzung von ESG-relevanten Themen das Jahresergebnis für 2021 nicht erreicht wird.

Wir werden unsere risikoadjustierte **Kapitalanlagepolitik im Konzern** fortführen und um Investitionen im Bereich der Infrastruktur ausbauen. Für das Kapitalanlageergebnis des Konzerns erwarten wir ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes Niveau.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings geringer ausfallen wird als 2021. Für das Sachversicherungssegment wird ein über dem Vorjahr liegender Jahresüberschuss erwartet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungssegments werden positiv, aber rückläufig prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des Alte Leipziger Konzerns 2022 leicht unter dem des Geschäftsjahres 2021 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2021 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um künftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, im Vertrieb und in der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				6.312	7.774
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.176.242		1.197.948
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert		19			369.557
2. Beteiligungen		1.333			1.333
			1.353		370.890
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.023.968			3.193.020
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.477.818			4.267.553
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		55.460			73.534
4. Baudarlehen		1.457.710			1.499.778
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.247.307				9.423.259
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.009.329				8.420.795
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	15.529				17.221
d) Übrige Ausleihungen	21.955				20.449
		17.294.121			17.881.723
6. Einlagen bei Kreditinstituten		80.000			60.000
7. Andere Kapitalanlagen		0			0
			28.389.076		26.975.608
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				70	84
				29.566.742	28.544.530
Übertrag				29.573.053	28.552.304

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag				29.573.053	28.552.304
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				2.716.255	1.775.608
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	111.451				115.940
b) noch nicht fällige Ansprüche	169.064				167.091
		280.515			283.031
2. Versicherungsvermittler		29.075			37.519
			309.590		320.550
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			7.372		5.489
III. Sonstige Forderungen			36.314		37.677
				353.276	363.716
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.285		16.034
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			210.709		319.638
III. Andere Vermögensgegenstände			107.220		109.894
				331.214	445.566
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			207.510		220.084
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.094		7.226
				214.604	227.311
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				25.021	31.444
Summe der Aktiva				33.213.423	31.395.948

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		380.000		362.000
2. Andere Gewinnrücklagen		698.093		675.208
			1.078.093	1.037.208
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			18.300	22.200
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	175.575			171.259
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.984			4.675
		170.591		166.584
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	25.253.799			24.409.340
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	175.606			162.647
		25.078.193		24.246.694
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.041.899			917.848
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	265.390			202.847
		776.509		715.000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.102.593		1.130.263
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		61.833		63.313
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	7.568			9.107
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-2.416			-1.051
		9.985		10.158
			27.199.705	26.332.012
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			2.716.255	1.775.608
Übertrag			31.012.354	29.167.028

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			31.012.354	29.167.028
E. Bauspareinlagen			1.268.664	1.294.434
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		82.823		78.373
II. Steuerrückstellungen		6.220		23.931
III. Sonstige Rückstellungen		119.768		129.464
			208.810	231.768
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			177.719	164.658
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	272.595			264.757
2. Versicherungsvermittlern	38.039			31.070
		310.634		295.826
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		19.482		12.249
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		104.718		127.504
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		109.136		101.415
davon aus Steuern: 7.773 Tsd. € (Vj: 8.041 Tsd. €)			543.969	536.994
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.907	1.066
J. Passive latente Steuern			0	0
Summe der Passiva			33.213.423	31.395.948

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	392.393			382.842
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	88.512			78.778
		303.881		304.064
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.569			195
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 205			- 77
		- 1.364		271
			302.518	304.335
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			58	88
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			137	86
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	235.862			225.666
bb) Anteil der Rückversicherer	59.171			38.626
		176.691		187.041
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	73.557			27.217
bb) Anteil der Rückversicherer	55.723			12.252
		17.834		14.965
			194.525	202.006
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 914	- 1.405
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		122.562		120.495
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24.033		22.953
			98.529	97.542
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.802	3.673
8. Zwischensumme			4.944	- 117
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.480	- 2.975
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			6.423	- 3.092

				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.942.381			2.806.154
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	78.541			71.195
		2.863.840		2.734.959
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 2.644		3.429
			2.861.197	2.738.388
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			88.842	72.954
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		20		26
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.237			80.128
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	500.123			507.031
		577.361		587.159
c) Erträge aus Zuschreibungen		60.499		2.603
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		435.286		464.296
			1.073.166	1.054.084
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			358.702	53.394
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.992	3.632
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.818.388			1.938.249
bb) Anteil der Rückversicherer	27.455			24.514
		1.790.934		1.913.735
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	50.392			8.773
bb) Anteil der Rückversicherer	6.819			8.734
		43.572		40
			1.834.506	1.913.775
Übertrag			2.555.393	2.008.676

				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Übertrag			2.555.393	2.008.676
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag		- 1.784.055		- 1.205.201
b) Anteil der Rückversicherer		12.959		29.168
			- 1.771.096	- 1.176.033
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			304.729	218.367
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	293.629			257.792
b) Verwaltungsaufwendungen	45.679			44.219
		339.308		302.011
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		25.222		10.358
			314.085	291.653
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		26.887		31.013
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB: 9.180 Tsd. € (Vj: 239 Tsd. €)		37.016		88.990
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.383		32.860
			67.286	152.864
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			8.127	73.121
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			17.200	24.131
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			72.870	72.508

				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		6.423		- 3.092
b) im Lebensversicherungsgeschäft		72.870		72.508
			79.294	69.416
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		43.044		47.716
b) Erträge aus Zuschreibungen		2.022		1.097
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		596		14.754
			45.662	63.566
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		35.261		41.400
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 846 Tsd. € (Vj: 1.086 Tsd. €)		846		1.086
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		52		1.049
			36.159	43.535
			9.504	20.031
4. Technischer Zinsertrag			- 59	- 89
			9.444	19.942
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			11.948	13.443
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			12.681	13.266
7. Sonstige Erträge		43.615		39.519
8. Sonstige Aufwendungen		65.503		57.458
			- 21.888	- 17.939
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			66.117	71.596
10. Außerordentliche Erträge		0		0
11. Außerordentliches Ergebnis			0	0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern: 0 Tsd. € (Vj: - 3.265 Tsd. €)		22.924		26.754
13. Sonstige Steuern		2.308		2.691
			25.231	29.446
14. nichtversicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 38.408	- 27.265
15. Konzernjahresüberschuss			40.885	42.150
16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			18.000	14.000
b) in andere Gewinnrücklagen			22.885	28.150
17. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzerneigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Minderheitenkapital	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2019	995.058	0	995.058
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	42.150	0	42.150
Konzernjahresüberschuss	42.150	0	42.150
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	42.150	0	42.150
Stand am 31.12.2020	1.037.208	0	1.037.208
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	40.885	0	40.885
Konzernjahresüberschuss	40.885	0	40.885
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	40.885	0	40.885
Stand am 31.12.2021	1.078.093	0	1.078.093

Kapitalflussrechnung

	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	40.885	42.150
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.808.341	1.111.662
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	18.425	31.983
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	35.414	- 7.940
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 432.447	- 445.140
Veränderung der Baudarlehen ¹	- 42.068	- 12.311
Veränderung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten ¹	- 22.786	- 30.556
Veränderung der Verbindlichkeiten ggü. Kunden ¹	- 25.770	- 12.146
Veränderung sonstiger Bilanzposten	11.283	3.982
Ertragsteueraufwand	22.924	26.754
Ertragsteuerzahlungen	- 41.198	- 17.240
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 309.703	170.548
Zinsaufwendungen/Zinserträge ¹	- 19.113	- 18.137
erhaltene Zinszahlungen ¹	32.601	37.004
gezahlte Zinsen ¹	- 11.346	- 13.076
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.065.441	867.539
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	7.642.776	4.263.259
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 8.233.843	- 5.042.985
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	209.963	334.079
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 790.848	- 489.757
Sonstige Einzahlungen	236	1.492
Sonstige Auszahlungen	- 2.653	- 9.748
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.174.370	- 943.659
Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 108.929	- 76.120
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	319.638	395.758
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	210.709	319.638

¹ branchenspezifische Posten aus dem Tochterunternehmen Alte Leipziger Bauspar AG.

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Konzernanhang

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1583) registriert.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden acht inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung, Alte Leipziger Pensionskasse, Alte Leipziger Pensionsfonds, Alte Leipziger Holding, Alte Leipziger Treuhand und Alte Leipziger Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung wird das Konzernunternehmen Alte Leipziger Versicherung zugeordnet. Die Alte Leipziger Bauspar und die Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der Alte Leipziger Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2021 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des „Kontrollerwerbs“ zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die Alte Leipziger Lebensversicherung hält 100% des Kapitals an allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EG HGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem die Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschieden.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Alte Leipziger Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt investieren (Infrastructure

Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikoversorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die

von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Andere Kapitalanlagen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch grundsätzlich zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenzsischeren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Passiva

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermine ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermine erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Dabei wurden erstmals vorsichtige Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben

die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Diese Rückstellung wurde erstmals unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet.

Dies vermindert die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode um ca. 7 %. Die Versicherungsnehmer haben auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewor-

dene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341 e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2021 eine Projektion des

Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern Alte Leipziger – Hallesche besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	1,87 % (Stand 31. Oktober 2021 mit Projektion zum 31. Dezember 2021)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die

Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Die Leistungen der Rückdeckungsversicherung entsprechen – gemessen an Zeitpunkt und Höhe – den Leistungen der Pensionszusage. Damit ist der Aktivwert auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2021 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2021 verwendet und auf den 31. Dezember 2021 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,29 % und 0,65 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2021 verwendet und auf den 31. Dezember 2021 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 0,29 % und 0,85 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2021 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2021 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 1,35 % ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2021 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden. Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach

§ 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Terminkäufe (Vorkäufe) und Terminverkäufe (Vorverkäufe) von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus Marktpreisen ermittelt werden.

Terminverkäufe werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2021	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	
	Tsd. €	Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.774	970	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.197.948	36.019	
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert	369.557	199.205	
2. Beteiligungen	1.333	0	
Insgesamt	1.576.612	236.194	

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 64,6 Mio. € (65,8 Mio. €).

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB führte bei allen Grundstücken und Bauten im Geschäftsjahr zu Zuschreibungen von 1,1 Mio. € (2,5 Mio. €).

	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	3	0	2.429	6.312
	23.218	1.069	35.576	1.176.242
	568.743	0	0	19
	0	0	0	1.333
	591.963	1.069	38.005	1.183.907

B. III.1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1
Nr. 18 HGB per 31. Dezember 2021.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2021
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiefonds international				
AL Trust SP7 Fonds	1.147.743	1.293.572	145.829	8.917
Gemischte Fonds international				
AL DWS GLOBALAKTIV+	117.345	149.042	31.697	0
AL Trust Euro Relax	2.552	2.816	264	20
AL Trust SP4 Fonds	22.356	22.480	124	347
FVV SELECT AMI	4.012	4.961	949	20
WARBURG - AKTIEN GLOBAL-R	2.022	2.931	909	0
AL GlobalDynamik	50.005	61.335	11.330	0
Immobilienfonds				
ALDOMUS	430.178	438.973	8.795	14.196
ALSIMO	78.213	84.446	6.234	946
HALOG	421.917	440.952	19.035	12.160
Alternative Fonds				
ALH EDRA SCS, SICAV-RAIF – AL FoF 1	875.307	880.671	5.364	19.261
ALLIANZ EUROPEAN INFRASTRUCTURE FUND S.A. RAIF	56.887	60.141	3.254	1.125
ALH EERA SCS AIF - SL Infrastructure (Sub-Fund 1)	157.176	157.176	0	4.137
ALH EERA SCS AIF - MULTI STRATEGY FoF (Sub-Fund 2)	34.650	34.799	149	751
ALH EERA SCS AIF - Wind Energy (Sub-Fund 3)	194.795	241.326	46.531	2.030
ALH EERA SCS AIF – PP Infra Equity (Sub-Fund 4)	5.625	5.625	0	0
ALH European Infra SCS SICAV-RAIF – PalladioEquity	52.400	61.261	8.861	0
ALH European Infra SCS SICAV-RAIF – Windenergie	161.717	189.135	27.418	4.405
Allianz Testudo SCSp – AIF KG-Anteile	73.657	73.657	0	0
BRIDGE EUROPE 2018 SENIOR - INVESTORS SHARES A3	27.782	28.376	594	637
Insgesamt	3.916.340	4.233.676	317.337	68.953

* Die hier aufgeführten Fonds können mit Ausnahme der Immobilienfonds und der Alternativen Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Immobilienfonds können mit einer Rückgabefrist von sechs Monaten zurückgegeben werden. Der ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 und der ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF (Teilfonds SL Infrastructure, Multi Strategy und Wind Energy) können jeweils mit einer Rückgabefrist von 12 Monaten zum Quartalsende zurückgegeben werden. Der ALH European Equity Real Assets SCS SICAV-RAIF – PP Infra Equity, der ALH European Infra SCS SICAV-RAIF (Teilfonds Windenergie und Palladio Partners Equity) sowie der ALLIANZ Testudo SCSp sind als geschlossene Fonds konzipiert und können dementsprechend vor der regulären Liquidationsphase nicht zurückgegeben, jedoch an andere Erwerber transferiert werden. Die Bewertung erfolgt mit Ausnahme des ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 und des Bridge Europe 2018 Senior - Investors Shares A3 (Infrastruktur Debt Fonds) nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der ALH European Debt Real Assets SCS SICAV-RAIF – AL FoF 1 und der Infrastructure Debt Fonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die Alte Leipziger Lebensversicherung hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen Terminverkäufe (Forwards) mit Laufzeiten bis Januar 2024 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 403,9 Mio. € abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Die Zeitwerte der Terminverkäufe betragen zum 31. Dezember 2021 15,9 Mio. €. Für die Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die „Critical Term Match“-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Hypothekenforderungen im Buchwert von 576 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 573 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 3.705.319 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 3.498.435 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 2.794.916 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 2.605.869 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	54.316	58.183
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	36.375	35.684
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	16.529	16.027
Gesamt	107.220	109.894

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 5,9 Tsd. € (12,6 Tsd. €).

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposten	2020	2020	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2021	2021
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/ Forderungen	5.086	1.541	- 45	- 14	5.041	1.527
Kapitalanlagen	123.820	37.482	2.036	615	125.856	38.097
Verlustvortrag	9	3	1.185	498	1.194	501
Versicherungstechnische Rückstellungen	131.139	39.775	10.381	3.149	141.520	42.923
Andere Rückstellungen	31.756	9.621	4.074	1.233	35.830	10.854
Übrige Bilanzposten	1.166	354	0	0	1.166	354
Summe Steuerentlastung	292.976	88.775	17.632	5.481	310.608	94.256
Kapitalanlagen	32.648	9.883	463	140	33.111	10.023
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögens- verrechnung	31.444	9.519	- 6.423	- 1.945	25.021	7.574
Andere Rückstellungen	56.738	17.176	- 61	- 19	56.677	17.157
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Summe Steuerbelastung	120.829	36.578	- 6.021	- 1.823	114.809	34.755
Überhang aktiver latenter Steuern	172.147	52.197	23.652	7.304	195.799	59.501

Der Alte Leipziger Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 30,18% und 30,33% bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2020	Zugang	Zu-/Ab-schreibungen	31.12.2021
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	96.262	2.424		98.685
Zeitwert des CTA	140.818	2.424	1.491	144.733
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	109.375			119.712
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.444			25.021

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2021 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 46,0 Mio. € unter Berücksichtigung latenter Steuern eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ zu bilden, wurde bei der Alte Leipziger Bauspar und der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 18,3 Mio. € (22,2 Mio. €).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 6,2 Mio. € (23,9 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 46,4 Mio. € (64,6 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft. Der Hypotheken-Namenspfandbrief von 10,0 Mio. € (10,0 Mio. €) aus dem Bauspargeschäft ist darin enthalten.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,1 Mio. € (0,1 Mio. €) Disagien enthalten.

J. Passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2021 wurde keine Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen gebildet.

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre, und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2021 17,7 Mio. € (21,5 Mio. €).

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 362 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 448 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag -15,6 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge						
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.942.381	2.806.154	391.509	382.055	3.333.890	3.188.209
davon:						
Inland	2.941.894	2.805.661	391.509	382.055	3.333.403	3.187.716
übrige EWR-Staaten	487	493	0	0	487	493
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	884	787	884	787
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.942.381	2.806.154	392.393	382.842	3.334.774	3.188.996

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentenrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 62,5 Mio. € (42,6 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 8,3 Mio. € (1,4 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei dem Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 122,6 Mio. € (120,5 Mio. €). Davon entfielen 15,3 Mio. € (15,8 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 107,3 Mio. € (104,7 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 69,5 Mio. € (66,6 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 248,6 Mio. € (248,2 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im

Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 54,8 Mio. € (47,0 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 304,7 Mio. € (218,4 Mio. €).

III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10 aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 7. und III. 8. Ergebnis	2021	2020
Sonstige Erträge und Aufwendungen	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	43.615	39.519
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	65.503	57.458
Insgesamt	- 21.888	- 17.939

* darin enthalten: Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der Alte Leipziger Lebensversicherung. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 17.863 Tsd. € (16.442 Tsd. €) und die Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 27 Tsd. € (160 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.423	2.596
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	1.491	5.099
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	3.914	7.695
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	9.817	8.888
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	- 5.903	- 1.193

* Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

**Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	0	- 258
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 32	- 44
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	- 32	- 302
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	223	262
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	- 256	- 564

* Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

**Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich kein Steuerertrag bzw. -aufwand aus latenten Steuern. Im Vorjahr betrug der Steuerertrag aus latenten Steuern 3,3 Mio. €.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

Steuerüberleitungsrechnung	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	63.809	68.905
Erwarteter Ertragsteueraufwand	19.316	20.859
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Steuersatzdifferenzen	4	3
Steuersatzänderungen	0	- 1
periodenfremden tatsächlichen Steuern (Ertragsteueraufwand)	- 71	- 1.032
periodenfremdem latenten Steueraufwand	0	0
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 290	429
steuerfreien Erträgen	- 287	- 373
temporären Differenzen und Verlusten, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	872	- 401
gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	- 225	- 224
sonstigen permanenten Differenzen	0	0
dem Nichtansatz latenter Steuern	3.565	6.395
Steuerbilanzkorrekturen	0	0
Steuererhöhungen bzw. -verminderungen auf Gewinnausschüttungen im Konzern	347	468
Konsolidierungsmaßnahmen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	303	303
sonstigen Auswirkungen	- 610	330
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	22.924	26.754

Sonstige Angaben

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden Sie im Abschnitt „Personalentwicklung im Alte Leipziger Konzern“ des Konzernlageberichts.

Honorar des Abschlussprüfers	2021	2020
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	951	876
Andere Bestätigungsleistungen	36	74
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	4	4
Gesamthonorar	990	953
davon entfallen:		
- auf das Vorjahr	32	- 4
- auf Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities – PIE)	925	701

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die Alte Leipziger Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die Hallesche Krankenversicherung, mit der die Alte Leipziger Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktioninhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die Alte Leipziger Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die Hallesche Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Organe der Alte Leipziger Lebensversicherung

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der Alte Leipziger Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 3,1 Mio. € (2,8 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 52,7 Tsd. € (40,6 Tsd. €), jeweils ohne erstattete Umsatzsteuer.

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,3 Mio. € (2,2 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 36,1 Mio. € (35,0 Mio. €) in voller Höhe gedeckt. Der Kredit für ein Aufsichtsratsmitglied wurde getilgt (57.258 €).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 221 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 1,0 Mio. € (23,4 Tsd. €). Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 23,8 Mio. € (22,3 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 215,5 Mio. € (196,5 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung nach unseren derzeitigen Kenntnissen nicht wahrscheinlich.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 448,0 Mio. €.

Aus schwebenden Geschäften mit Namensschuldverschreibungen bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 15,0 Mio. €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen aus dem Baufinanzierungsgeschäft betragen 44,5 Mio. € (44,2 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 2,1 Mio. € (2,1 Mio. €).

Die Alte Leipziger Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem Alte Leipziger – Hallesche Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 144,7 Mio. € (140,8 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 15,7 Mio. € (9,1 Mio. €) unter dem Wert des CTA. Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrshilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunter-

nehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Im Geschäftsjahr haben wir vier von elf Anteilen an der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft gekündigt.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an zwei Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 945,0 Mio. € (945,0 Mio. €), von denen bislang Valutierungen in Höhe von 852,1 Mio. € (787,0 Mio. €) erfolgten.

Aus den getätigten Zeichnungen von Anteilen an Infrastrukturfonds resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.475,7 Mio. €, von denen bislang Valutierungen in Höhe von 1.186,1 Mio. € erfolgten.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2021 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Konzernunternehmen per 31. Dezember 2021

Konsolidierte Konzernunternehmen	Anteil
	%
Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
Alte Leipziger Bauspar AG, Oberursel (Taunus) *	100
Alte Leipziger Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
Alte Leipziger Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) *	100
Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) *	100

* Mittelbare Beteiligungen der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die Alte Leipziger Holding AG.

Nicht konsolidierte Konzernunternehmen	Anteil
	%
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70

Beteiligungsunternehmen	Anteil
	%
IV-Initiative Vorsorge GmbH, Oberursel (Taunus) **	49
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ***	40

** Das Eigenkapital beträgt 856.902 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 weist einen Fehlbetrag von 34.793 € aus.

*** Das Eigenkapital beträgt 4.725.546 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2020 beläuft sich auf 349.372 €.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2022 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 21. Februar 2022

Der Vorstand

Bohn

Dr. Bierbaum

Kettner

Pekarek

Rohm

Wilcsek

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Alte Leipziger Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt Risikoberichterstattung enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Der Verein weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von netto EUR 25,1 Mrd. aus. Das entspricht rd. 76 % der Bilanzsumme, hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen.

Die Bewertungen der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Sie werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Zu berücksichtigen ist hierbei die Auskömmlichkeit der Rechnungsgrundlagen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen zu gewährleisten. Die Verwendung dieser Bewertungsparameter ist aufgrund ihres Schätzcharakters teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer nicht korrekten bzw. nicht konsistenten Anwendung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, so dass die einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden; beispielsweise weil Geschäftspläne oder Tarifbestimmungen nicht korrekt angewendet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuariere eingesetzt und risikoorientiert im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von dem Verein eingerichteten Kontrollen gestützt, und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch ermittelt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand, der alle relevanten Produkttypen enthält, die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben einen Abgleich der Berechnungen mit den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten bzw. dieser zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen für den Altbestand vorgenommen. Die Geschäftspläne beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tabellen bzw. die individuell angepassten Tabellen sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.

- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind insgesamt angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins im Abschnitt Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt Risikoberichterstattung enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft nehmen einen großen Teil der Bilanzsumme ein.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntesten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung

von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt sind. Bei den unbekanntesten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Vereins für risikoorientiert ausgewählte Sparten zur Ermittlung der unbekanntesten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der

Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.

- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt und diese mit den Berechnungen des Vereins verglichen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem den Bericht des Aufsichtsrats im Abschnitt „Bericht des Aufsichtsrats“.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung,

Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der

erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den

zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 16. November 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Prüfung des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens,
- Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen,
- Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen,
- Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene,
- Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene eines beherrschten Unternehmens,
- Prüfung der Bescheinigung über die Ordnungsmäßigkeit der Ermittlung der dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zur Verfügung gestellten Daten gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV,
- Prüfung der Bescheinigung über die Ordnungsmäßigkeit der Ermittlung der dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zur Verfügung gestellten Daten gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV eines beherrschten Unternehmens,
- Prüfung des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts,
- Prüfung der Kostenverteilungsschlüssel,
- Prüfung der Zielerreichung der Tantiemeziele,
- Prüfung der Reisekosten von Vorständen, Aufsichtsräten und Leitenden Angestellten,
- Durchführung von freiwilligen Jahresabschlussprüfungen beherrschter Unternehmen,
- Durchführung einer Aufsichtsratsschulung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Hildebrand.

Frankfurt am Main, den 8. März 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

gez. Sommer
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Postfach 16 60, 61406 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66- 00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

leben@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Koordination & Redaktion

Alte Leipziger Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Zentralbereiche Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Satz

Inhouse erstellt mit firesys

Geschäftsbericht im Internet

www.alte-leipziger.de/konzern/berichte/